

Das Bilder-Schlößchen von Rommershausen



Das Schloss wurde in den Jahren 1539 bis 1549 anstelle einer im 13. Jahrhundert erbauten Burg errichtet. Es handelt sich um eine lockere dreiflügelige Anlage mit Fachwerkobergeschossen, die von einer umlaufenden Mauer mit anschließendem Park im englischen Stiel umgeben sind. Das Südtor trägt das Datum 1589.

Nach der Reformation erwarb Reichart Rinck 1539 als Geheimrat am Hofe Landgraf Philipps den Hainaer Hof in Rommershausen aus dem eingezogenen Klosterbesitz und baute das Haupthaus bis 1549 zum Landsitz aus.

Nach den Zerstörungen im Dreißigjährigen Krieg lagen 1640 alle Hofstellen wüst. 1644 erwarb Jakob von Hoff Rommershausen. Ab 1653 war er Kommandant der Festung Ziegenhain und baute die adelige Gutsherrschaft aus. Dazu gehörte auch der Wirtschaftshof mit Dorfmühle. Der ehemalige Wirtschaftsbau an der Westseite mit hoher Stützmauer ist im Unterbau mittelalterlich und wurde 1672 neu errichten. Bis Anfang des letzten Jh. diente der Westbau als Pferdestall und Getreidelager (Zehntscheune?).

Der Oberbau des Haupthauses brannte 1827 ab und wurde durch einen neuen Fachwerkbau ersetzt.



Westflügel mit Milchbank
vor dem Tor 1966

Steinmetz - Philipp Soldan zum Frankenberg

Meines Wissens gibt es kein Gebäude der deutschen Renaissance, in dem das Individuelle so stark und rücksichtslos sich auslebt wie in dem Rommershausener Herrensitz ALBRECHT KIPPENBERGER 1926 in seinem Buch zu den Werken von Philipp Soldan.



KIPPENBERGER verglich die Qualität der Steinmetzarbeiten mit denen am Brauthaus in Braunschweig und dem Heidelberger Schloss. Auf Grund des sauren Regens sind heute nur noch die in Rommershausen im Original erhalten. Philipp Soldan war zu der Zeit nicht nur der bedeutendste, sondern auch für seine Zeit modernste Steinmetz in Hessen und somit war diese Arbeit der Höhepunkt der Frührenaissance in Deutschland. Nach den Steinmetzzeichen zu schließen hat er mit sechs Mitarbeitern hier gearbeitet.

Wappenstein 1539 von Reichard

Rinck an der Fassade des „Mittelhauses“.

Rinker waren Handwerker, die als iößer bzw. Spengler die Rinken (Metallspangen) herstellten. Reichard Rinck weist einen kräftigen Ring mit einem flachen Sporn dahinter aus, der nach unten hängt. Er war in Rommershausen von 1537 - 1547 als Bauherr, Mühlenbetreiber der Katzenbachmühle auf der anderen Seite der Schwalm und als Landwirt tätig.



1. Hausstein am Mittelhaus von 1539

2. Hausstein am Haupthaus



HAS SIBI RICHARDVS CONSTVXIT RTNIGVS AEDES
NOBILIS ELOQVIO. / QUI PRVDENS ALIIS DVM CON-
SVLIT, HOC QVOQVE CAVIT / VT COLERET PATRIOS
CHIARA PROPAGO LARES / 1549

Dieses Gebäude baute Richard für sich, edel von Sinn, edel von Beredsamkeit; der, während er klug für andere sorgte, doch reiflich geplant hat, damit die liebe Tochter die väterlichen Larven (Hausgötter) pflegen möge. 1549.

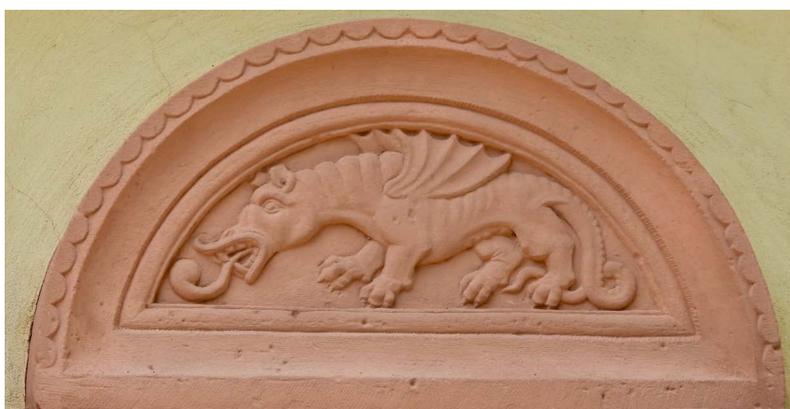
Torhüter mit Drachenstein



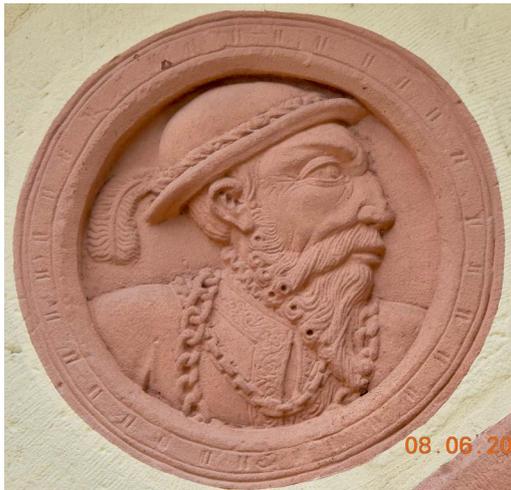
Das Allianzwappen zeigt links die Rinke mit schwachem Sporn. Das Holzheimer Wappen ist rechts mit Ritter, Schwert und Eichhörnchen adelig. Zusammengehalten werden die Wappen von einer Frau (Justitia ohne Attribute). Die Begleitsäulen tragen ein Mann und eine Frau, die ihre Beine als Fischechwänze hochhalten (Triton & Sirene). Als Baujahr ist auch hier 1549 dokumentiert.

Der halbrunde Drachenstein

Die Rundbögen mit den Hausdrachen, die das Haus schützenden sollen, sind Elemente der Renaissance, die von Venedig über Augsburg gekommen sind und zu der Zeit einzigartig in Hessen waren.



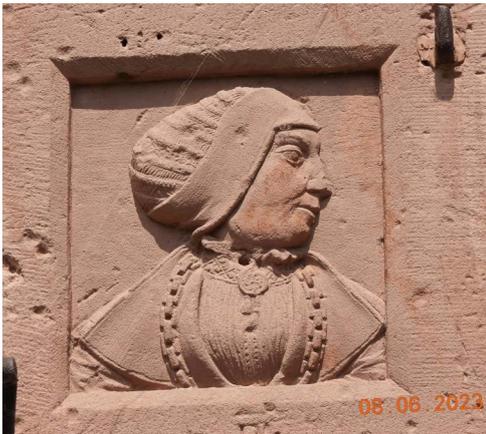
Porträt Darstellungen



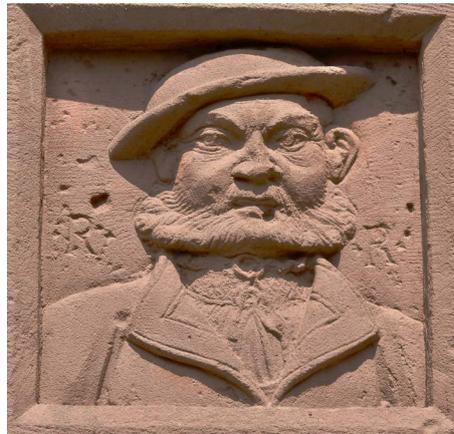
Dies soll ein Porträt des Hausherrn sein, wurde aber nicht wie am Erker vorne beschriftet. Faszinierend sind die immer noch erhaltenen. Detailarbeit.



Dieses Porträt wird der Hausherrin, Margarete von Holzheim, der 2. Frau von Richard Ring zugeschrieben. Sie starb 1569. Ihr Grabstein steht in der Stadtkirche Treysa.



Margaris Rinck, 2. Tochter, die 1548 im Alter von 10 Jahren verstorben ist und in der Kirche von Rommershausen einen Grabstein hat.



R. R. ist Reichard Rinck der Ritterkopf zeigt Faltenringe unter den Augen und eine feine Längsabstufung der Oberlippe. Der Rockaufschlag zeigt das gekräuselte Hemd dessen Kragen am Hals mit einer Kordel zusammengehalten wird.



I. R. ist Julia Rinck, die erste Tochter, die gut gekleidet und geschmückt ist. Sie heiratete vor 1561 Heinrich von Winter und starb vor 1564

Dies Bilder sind möglicherweise Später entstanden und können als Einzelbilder gesehen werden, sind quasi die Selfies jener Zeit.

Die Pilasterreliefs

Sie sind mit ihrer naturgetreuen und realistischen Darstellung bis ins feinste Detail echte Renaissance-Elemente.

Tarquinius Collatinus und seine Gattin



Lukretia beging nach der Vergewaltigung durch Sextus Selbstmord, um ihre Ehre wieder herzustellen.

Darauf hin stürzte Colatius zusammen mit Brutus die Tarquiner und wurde mit ihm zusammen einer der ersten beiden Konsuln.

Lukretia blickt nach oben. Über ihrem Kragstein ist ein haariges Mannsbild zu sehen.

Über Tarquinius ist eine junge Frau zu sehen.

Lukretia



Das Programm der Darstellungen veranschaulicht wohl das Leben und die Überzeugung von Reichard Rinck.

Delphinstein

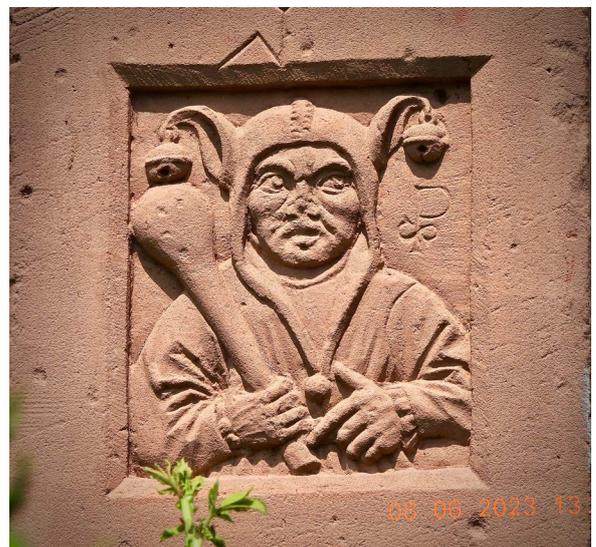


Rechts vom Portal befindet sich über zwei Schießscharten ein Delphinpaar, das am Jahreszahlenband mit dem Jahr 1549 hängt.

Das Delphinenpaar ist auf der rechten, der weiblichen Seite des Portals dargestellt und erinnert an das griechische Wort delpys (Schloß).

Der Torwächter mit Narrenkappe

Er hält eine Keule und schießt zur Auslucht über dem Standerker hinauf zu Lot und seinen Töchtern.



Bibel-Szenen am Erker



Hier ist der liegende Lot mit seinen zwei Töchtern zu sehen, die ihn mit Wein betrunken machen, so dass er sie schwängert.
(Lot Ge 19 = Genesis, 1. Mose, 19. Kapitel)



Die gestürzte Isabel auf dem Acker in Jesreel, die von den Hunden gefressen wird.
(2. Reg: 9. = 2. Könige, 9. Kapitel).